

M I M

1 6 4 8



~~C. 6. 5~~
Ll, 2, 3.

30 B 10.

In usum Pedagogii
Regii Glauchensi

462
CASTRUM DOLORIS

à

Praclaris. Excellentis. Praestantis. Doctis. Literatissimis
CIVIBUS in ATHENEO, quod totius MARCHIÆ clinodium,
VIADRINO

non quidem emblematum; non imaginum; non cereorum
adparatu; non pictoriò; non sculptoriò; non scriniariò opere; sed
piis lacrumis, verà sincerâq; συμπαθεία
adornatum,

MEMORIAE ADOREÆ Q.

Elegantissimi atq; ingeniosissimi ADOLESCENTULI

GOTHOFREDI VIEBINGII

STREGENATIS

A. Grat. CIQ IO CXXXVII D. XXV DEC. NATI
A. E. D. XBR. XXVII in exilio TSCHECHÆ RENATI
A. O. R. CIQ IO CXLVI D. XIX AUG. H. XII. MER. DENATI
A. E. D. AUG. XXII OLLSÆ ad mortis asylum DELATI
jam nunc autem COELI DESTINÆ,

destinatum,

R. V. M. JOHAN. VIEBINGIO antea in LASANA

animarum CURATORI, j. v. in hoc motu metuq; PATRIÆ in inclusò

OLSENENSIVM Phronetistisriò juventut. Scholastica

GUBERNATORI & INSPECTORI,


PARENTI FILIOLI, UNICI UNICEQVE CHARI

acerbissimam terreni itineratii clausulam luctuosè lugenti, ad in. minuendum
cruciamenterum sensum indè conceptum,

consecratum,

A. S. R. 1647. à JOHANN-SEYFERTO Typochytâ in hereditariâ Offi-
cinâ propriis characteribus FAME & LUCI

communicatum.



Impiger ut pulchrè segetem florere Colonus
 Cùm videt, ex animò nubila mœsta fugat,
 Et vultum messis spe jam propiore serenans
 In digitos mittit grandia lucra suos.
 Verùm ubi desubitò commixti grandine nimbi
 Precipitant, gravis aut SIRIUS urit agros,
 Sternuntur miserè sata lata, vel usta fatiscunt,
 Ille columnatò dejicit ore caput,
 Ingeminatq; graves tristi sermone querelas,
 Anni spem prorsus deperiisse Sibi:
 Sic vero simile est, celebris VIBINGE, dolentem
 Plurima Filiolo Te moriente queri,
 Indolis ediderat qui jam documenta beata,
 Et facie referens ingenioq; Patrem;
 Crescere qui visus segetis pranobilis instar,
 Quotidie cultu pulchrior ille tuò,
 Cujus erat molli jam blandula messis in herbâ,
 Pascebas oculos quâ, Vir honore, tuos.
 Sed rapuit SECUM tua gaudia morte peremptus
 Unicus, heu fœni destina sola tui.
 Ne tamen ô nimium Genitor Clarissime luge,
 Non est quod cunctam spem periisse putes.
 Non in flore perit, sibi quod satis innuit esse
 Maturum vitam dans adimensq; DEUS.
 Messis apud Superos Nobis speretur oportet
 Aurea, cùm veniet Natus ab axe DEI.
 En erit ILLA DIES, pubis venerande Magister,
 Conspicies NATUM cùm super astra TUUM.
 Hac animum spes est MIHI reddere visa, secundum
 Funere qui SOBOLIS penè sepultus erat.
 Tu quoq; qui calles divina humanaque ad ungvem,
 VIBINGE, hac animo subjice fulcra tuo.

Quem

Quem Tu, quem
 In caelis fu
 Re
 Se
 F
 PU

Auf H.
 lichen
 Ist no
 Der
 Ob eures Sö
 Nach dem die
 Die Mac
 Ob wol
 Des Himme
 Herr Viebin
 Der zu
 Der Le
 Zur grossen
 Und gleich
 Auffrie
 Das t
 So bald
 Herr Zeup
 Siebt
 Der
 Noch was
 Frau Art
 Doch
 Ein tr

Quem Tu, quem graviter Genitrix dulcissima luget,
In caelis fulget lucis honore novo.

Reverendo, Clarissimo Viro Dn. M. Johan. Viebingio
Scholæ Olsnensis Rectori & Inspectori fidelissimo, *unici*
Filioli sui GODOFREDULI summæ expectationis
PUERI, obitum lugenti condolente adfectu sc.

M. JOHANNES MOLLERUS
Scholæ Francf. ad Viadrum Rector.

Auff H. M. Viebinges Rectors der Fürst-
lichen Schulen zur Delse Söhnleins Todt.

Ist noch nicht beygelegt / ô rechtes Vater-Hertz
Der Marck durchdringend' vnd tieff eingeschlagne Schmerz
Ob eures Söhnleins Tod / welches Ihr noch beklaget
Nach dem die Frühlings Luft den Winter hat verjaget /
Die Nachtigall betrübt der Schwester Progne Sohn &
Ob wol Titan der nun zum andern mal den Thron
Des Himmelschaz durchrennt / könt ihr doch nicht vergessen /
Herr Viebing / euer Leid / das Euch / wie zu ermessen /
Der zugeschwinde Todt des Söhnleins hat gemacht /
Der Leider ach zu bald ist worden hin gebracht /
Zur grossen Todten-reyh! Dem wolt ihr nu zu ehren /
Und gleichsam euer Leid auff's newe zu vermehren
Auffrichten solch ein Werck / ein solch gedächtniß-mahl
Das nicht die flucht der Zeit / noch vieler Jahre Zahl
So bald vertilgen kan; nicht zwart was mit dem Pinsel
Herr Zeuxis hat gemahle / noch welchen Cos die Insel
Siebt / aller Künstler ruhm; noch was auff Marmolstein
Der Phidias gehawen / soll hier das Grabmahl sein:
Noch was dem Ehgemahl zu ehren aufgesetzt
Frau Artemista / das zwar wird hoch geschätzt
Doch aber bald vergeht: mit Ehrenen wol benetzt
Ein traurig Klage-Lied sol werden aufgesetzt

A ij

Das

Quem

Daß Eure Liebe stets bezeugt; und Euren Schmerzen /
 Den Ihr geheget habt auß väterlichem Herzen.
 So nehmt nu willig an die kurze Grabeschrift /
 Die eurem Sohne wird zu Ehren hier gestift.
 Allhier in dieser Grufft / in dieses Grabes Höle
 Ist worden eingesenckt der Körper ohn die Seele
 Des Gottfried Viebingses / der eh' Er noch zehn Jahr
 Gelebt / der Eltern trost und beste freude war.
 Nu aber Er so bald vermehrt der Todten Orden /
 Der Eltern gröster Schmerz und Herzenleid ist worden.
 O Leser der du kömbst auff dieses Grabmahl zu /
 Wünsch' unbeschweret doch dem Leibe sanfte Ruh.
 Das frome Seelichen / daß durch die wahre Tugend
 Und edle Gottesfurcht / bald in der ersten Jugend
 Befeuchtet worden war durch treuen Vater = fleiß
 Und von der weisen Schar / den unverlöschnen Preis
 Der schönen wissenschaft / und aller Weisen lehren
 In künfftig heit' erlangt / dem Vater selbst zu ehren /
 Ist nu in aller Kunst im Himmel wol geübt.
 Was wolt ihr Eltern dann so lange sein betrübt
 Weil keiner ie durch Kunst den Himmel kan erwerben /
 Wer ihn nicht wie diß Kind / im glauben wil ererben?

Den schmerzlich betrübten Eltern zu trost und ehren über-
 schickt von Franckfurt an der Oder dieses Trostgerichte

**Abraham Lindner von Groß-
 glogauw.**

<p> * * * * * War man kan euch nicht verdanken Hochgeehrter werther Freund / Das Ihr euch nicht soltet kräncken / Weil der arge Menschen Feind Euren Sohn von dieser Erden In ein kaltes Grab gerückt Daß Er da nun hingeschickt Mus der Würmer Speise werden. </p>	<p> Denn die Kinder gehn von Herken / Sind des ganzen Hauses Lust / Bringen aber grosse Schmerzen Wann des blassen Todes Wust Sie so schleinig überschwemmet Das man sie / (O trawrigkeit!) In ein Finster Loch verämmet. </p>
---	--

Geldt

Geldt vnd Gütt
 Wann Sie Mars
 Aber legt ein Men
 Wann ihm seine
 Sieht man ihn ni
 Weil es Clorbo m
 Daß ihr / was sie
 Nimmer wieder m
 Und darumb fi
 Die den Mensch
 Als wann Kind
 Geben auß vnd
 In der jarten J
 Wann ihr frisch
 PALLAS, deiner
 Künfftig denck
 Diß gedach
 Euer eingebohr
 Eures Hauses
 Eures Nahme
 Aber er kan se
 Weil ihn Lib
 Und zu den
 Im geringst
 Wie sein
 Daß ihm vor
 Also wird an
 Des geluckes
 Ihr gedacht
 Aber (ach!)
 Thut er nich
 Schet Ihr J

Geldt vnd Güter kommen wieder
Wann Sie Mars schon zu sich nimmt;
Aber legt ein Mensch sich nieder/
Wann ihm seine Zeit bestimmt/
Sieht man ihn nicht wieder kommen
Weil es Clorbo nur so hält/
Daß ihr/was sie eins gefällt/
Nimmer wieder wird genommen.

Vnd darumb findt keine Schmerzen/
Die den Menschen herber sein /
Als wann Kinder / die von Herzen
Gehen auß vnd wieder ein/
In der zarten Jugend sterben /
Wann ihr frisch erhitztes Blut
PALLAS, deiner Weißheit gut
Künfftig dencket zuerberben.

Diß gedacht auch eure wonne/
Euer eingebohrner SACHN /
Eures Hauses Lust vnd Sonne /
Eures Nahmens schönste Cron.
Aber Er kan seinen Willen/
Weil ihn Libitina rafft
Vnd zu den ^{Orb}nen schaft/
Im geringst. ^{Ihr} erfüllen.
Wie sein Sinn nicht hat getroffen
Daß ihm vorgesazte Ziel;
Also wird auch euer Hoffen
Des gelückes raues Spiel.
Ihr gedachtet Lust zuhaben
Aber (ach!) wie kommt es nu;
Thut er nicht die Augen zu?
Scher Ihr Jhn nicht vergraben?

Dieses wenige hat auß Christlichem mitleiden den
hochbetrübeten Eltern zu trost auffsetzen wollen

Martinus Bambam Sedin.

Pomeranus LL. Stud.

✻✻✻
A 3 INSCRI-

Aber zwinget euer klagen/
Dencket das es heidnisch sch
In der trawrigkeit verzagen/
Breche den Sorgenstrick entzwey.
Gott hat Euch den Sohn gegeben /
Gott ist / der ihn wieder nimbt/
Der Jhm Stund' vnd Zeit bestimt
Das er soll im Himmel leben.

Jeder Mensch der auff der Erden
Einen warmen Athem führet/
Der vergleicher sich den Pferden/
Gott ist es der Vns regirt/
Er läst vns zwar immer gehen/
Aber wann wir gnung gethan
Rühret Er den Zügel an/
Das wir müssen stille stehen:

Eben so gehts eurem Gohne
Nun er gnung gelebet hat /
Komt der Herr von seinem Throne
Vnd nimmt ihn in seine Stadt.
D wol dem/ der so getauschet /
Er verlässet diese Welt
Vnd zuecht in des Himmels zelt/
Von der ewigkeit berauschet !
Reise wol du liebe Seele
Vnd zuecht bey den Engeln ein/
Deines Todten Leibes Höle
Sol hier wol verwahret sein !
Vnd Ihr Eltern last das weinen/
Dann Ihr werdet bey Jhm stehn
Vnd in gleichem Glanze gehn
Wann der Höchste wird erscheinen.

on jahr
r.
/ worden.
zu/
e Ruh.
ben/
ben?
d ehren über
geichte
on Groß
von Herast/
Lust/
erzen
Bust
nmet
ie!
mes.
Geldt



INSCRIPTIO SEPULCHRALIS.

QUISQUIS es HUNC TUMULUM cernens, perpende sequentes
Lineolas, certum quæ TIBI ðsýµα dabunt.

FLOSCULUS accrevi MUSARUM NECTARE tinctus;

PLURIMA VIRTUTUM SIGNA, FIDEMq; dedi.

Sed vanum humanum! Cum MESSIS opima vigeret,

Tolleret & segetes falce COLONUS agrò,

Aresco, Mundi Systemata linquere cogor,

Qui nondum potui vivere LUSTRA DUO.

Esto! Tamen vernans vivo FLOS insitus HORTO,

VER ubi perpetuum est; & sine nube DIES.

Ergo pia studeas vita; non crede colori

Ætatis nitida. Nam cadit ante diem.

Sit TIBI cura DEUM venerari corde piente,

Flosculus ut cœli perficiare. VALE.

Trostgeticht aus des Verstorbenen Seel.

Nahmen

Gott Fried Liebings [omis. tamen

Gott gieb Uns Fried!

literulâ unâ
ex 36. i.]

Man hört noch immerdar von Krieg vnd krieges Wafen /

Und kan fast keine Stadt vorm Feinde sicher schlafen /

Das Land steht traurig auß / die Lust hat sich verkehrt

In creuz vnd hergenleid. Der grausam Mars verzehrt

Was eingesamlet wird / mein Vaterland ligt wüste

Bermag nicht wie zuvor die ganz hülffreichen Brüste

Zureichen Phœbus Volk: igt alles fällt zu grund /

Das vns das Herz bestürzt / vnd zittert Zung' vnd Mund!

Drumb kan auch billich Ich mit fromer Schaar anstimmen /

Und wünsch / daß doch nun Bellona Zorn vnd Grimm

Bald werde beygelegt / ach gieb / ach gieb ô Gott

Uns Fried' und Sicherheit / reiß uns auß aller noth!

Nun

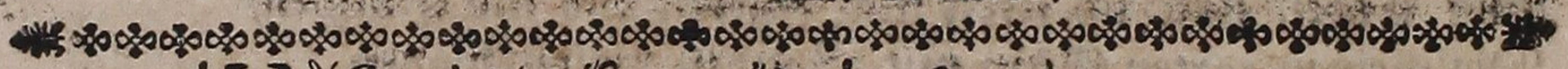
Nun dies hat auch gewieß/ du Meister meiner Sinnen
Herr Viebing/ der du mich die weisen Pierinnen
Mit fleiß gelehret hast erkennen/ der du mir
Im Lenzgen meiner Jahr' auch edler Tugend zier/
Und Künste hast gezeigt/ dein Sohn/ des Lebens wonne/
Dein allerhöchster Trost/ des Winters Frühlings Sonne
Oft/wie sein nahme zeigt/ gewünscht/ Lieb Fried' O Gott
Der Welt/ zu dir komm' ich durch einen sanften Todt!
Wolan ich hab ihn schon spricht Er/ Ich darff nicht hören
Vulcanus Knall vnd schall. Izt kan mich nicht verfahren
Der schweren Kranckheit giff/ die mir oft setzte zu
Und mir bey tag vnd nacht vergönte kleine ruh.
Auff Erden hatt' ich Streit mit Lastern vnd mit Sünden/
Die meinen zarten Sinn mit Banden wolten binden
Der schñöden eitelkeit/ die doch wie Rauch vergeht/
Und wie der Blumen zierd vorm rauhen Nord/ besteht.
Izt leb' ich ohne Leid/ sehr weit von allem kriegen/
Von kämpffen/ haß/ vnd neid. Izt schöpff' ich voll genügen
Schau Gott von angesicht/ nehmb keines Feindes wahr/
In freud' vnd ruh' ich leb' ohn Kranckheit vnd gefahr.
Izt kan mir Fleisch vnd Blut mit nichten starck zusetzen/
Mich wird nicht mehr die Welt/ noch selbter Fürst verlegen:
Bey Gott ich lebe nun/ lern' auch mit herzens lust
All Kunst vnd wissenschaft/ so mir vor nicht bewust.
Ach wenn du möchtest sehn/ mein Vater/ meine freude/
Den Glanz vnd Herrligkeit/ wie meine Seel' ich weide
Mit grosser wissenschaft im schönen Paradeis/
Das keinen anfang hat vnd auch kein ende weiß/
Du würdest warlich bald dir wünschen hier zu leben/
Verachten alle Welt/ vnd mir gesellschaft geben;
Doch weils der große Gott viel anders hat gewolt/
Das Lachesis annoch dir länger spinnen solt
Das dünne Lebensgarn/ So laß nun mehr dein klagen
Umb mich dein liebes Kind/ halt' inn mit herzensklagen/

Hemm

Hemm' auch der threnenflus / gedencke was Gott thut
 In Menschen die er liebt / das sey gar recht vnd gut.
 Der wird zu seiner zeit / die grosse müß' vnd sorgen /
 Die dich sehr kräncken hier / so nächelich / als zu morgen
 Verkehren in Fried' vnd Freud' / und bringen dich zu mir
 Wo keine Liebe färbt. Ich scheide nun von dir!

Dieses wenige schreibe aus Christlichem mitleiden / daß er mit
 dem hinterbliebenen von sorgen vnd schweren Kirchen verfol-
 gungen wolgeplagten H. Vater / seinem weyland hochgeehrten
 H. Praceptor, trägt / vnd schickt aus Franckfurth

Friedrich Weberhyn von Breslaw
 LL. Studios.



Ἡ δὲ ἡελίς ἔλωσιν ἔλειψε φαινον
 Πανδερκέσε φά κλειθιο φιβιγγίς υἱός,
 ὄν θε αὐθγενής Παρνασία πώεα φέρβειν
 Ἐν λογίοισι νόμοισι πρὸ πάντων ἔκκερον ἄλλων
 Ἐσθλοδιδάκτῃς ἔδως ἐνὶ ἔρκεσιν ἐννέα Μυζῶν,
 Κεμένε εἰν Ὀλση πῶλιέδρω ἔζοχο δρῖτω
 Σλησιακῆς γαίης ζειδῶρα Ποιμῶρα θῆκεν;
 Ὡς περ πορφύρεον ἱερμημῶρον ἀνθ' ἀρότρῳ
 Ἀυχμέει. Ἐκφεύγει Πνοίη ὠκίσα ῥέεσα,
 Λιθομύστε πυρ' μύ' αἰψ' ἀθανίζεαι. ἔτω
 Σωφροσύνη κεδνῇ δρεῖῆτε κεκοσμῆς Ἄνερ
 Ὀρχαμῆ Πιερίοιο μυχῆ πολυήρατος υἱῷ
 Πίπῃ, ἀνελπίτως θανάτῳ τῷ ἠθρ ἰδάμνα.
 τί, ὄν ἀσόργα θανάτῳ σκότ' ἀμφικάλυψ
 Γήρατ' ἠσυχίη γλυκερῇ πᾶ ὠφελεν εἶναι
 καὶ σοὶ μεροκόμοισιν ἀπὸ θρεπλήρα τίνειν
 Φρογτίσι, καὶ ἔσθλόν κλεθ' ἐν θνητοῖσι πορίζειν.
 Ἀλλὰ πῆν ὄχην καταπαίζει μοῖρα κραταίη.
 Ἀμφικάλυψε πάλ' ἀθανάτιο ἰπῆρατῶν υἱόν,
 Χάριμα πᾶ βιότῃ μέγα καὶ θάλ' οἶκῃ δρωγόν!

Ἀλλὰ

Ἄλλὰ
 ἔτα
 Καλῶ
 Κυρίως
 Κεῖν
 Ἐνδικέω
 Εὐ καὶ
 Ἐφ
 Μοῖρα
 ὅσις
 θλίψε
 Ἀυτῶ
 Κοίρα
 Ζῶης
 γηθο
 Τῆνεκ
 Πένθε
 Πολλ
 Ἡδε
 ὄφ
 ὄφ
 Κῆ
 πᾶ
 χῶ
 Τυ
 ψυ
 Δέ
 Ἡ
 Ἐν
 Ἐ
 Τῆ
 Συ
 ὅς
 Μα



Ἄλλα τί ταῦτα λέγω ἀτλήθῃ πένθῃ ἀναύξων;
Ἔσται ἄκεσμα ἱεῆς καὶ ἄσπετον ἄλκαρ ἀνιης
καλῶ ἀλεξίκακον βέλημα σοφίῃτε Πρόνοια
Κυρίε ἡμετέρη, ὅς ὑπέρετα δώματα ναίει.
Κεῖνθῃ ἴην ζῶην, ἔχομαι καὶ ὅσα δέδωκεν,
Ἐνδικέως θνητῶν πᾶσι καὶ τάδε πάντα ἀπαίει.
Ἐὺ καὶ ὀπισθεμῶς νόμον ἀγνόν ἔθηκεν ἐκεῖνθῃ
Ὀφρ' ἀνθρώπων, ὅτι χθονὶ ὅς βίον ἔλκει, ἕκαστον
μοῖρα Φοῖνῃ θανάτῃ περιοριζομένησιν ἐν ὥραις,
ὅστις ὅτι πλείστον δόμῳ ἐν κόσμοιο χρονίζει,
θλίψεσιν ἢ οὐδύναις θλίβεται κατὰ πλήθῃ ἀπείραις.
Αὐτὰρ ὃν αὐτῷ γενέθλη ἄφασ θάνατόν τε καλέσσει,
κοίρανθῃ, ὅς θανάτῳ κρυερῷ καὶ ζῶῃ ἀνάσσει,
ζῶῃς ἀμβροσίης, ἴην ἔχρονθῃ οἶδεν ὀλέσσει,
γηθοζύνην δέχεται πληρῇ τε πόλοιο γαλήνην.
Τῆνεκεν ἔθνηναι ἄγαν, ὅτε χαλέπτεο θυμὸν
πένθει γροβόρῳ Μυρῶν μεγαλώνυμε Δῶλε,
Πολλοῖς μὲν θνητοῖσιν ἴσον κακὸν ὤπασε γαίης
Ἡδὲ πόλῃς κλισίης καὶ ἀνέρι παλάκῃς ἐσθλῷ.
Ὀυθῃ ὄρας ἀγαπᾶ φέργῃτε, κολάζει ἐκείνῃς
Ὀφρα μὴ αἰδίς ἔνοχοι θανάτῃο γύνωνται.
Κεῖθῃ, ὃν εἶλε μέλας θάναθῃ ταχὺ νόσφι μερμηνῶν
πᾶσι χρονοῖς ζῶει, ἔκαστανεν, αὐτὰρ ἐκείνον
χῶρθῃ Ἐπιδρανίων ἰγίων ὑπέδεκθῃ καμόντα,
Τυχχάνει ἠσυχίης μετὰ ζώμαθῃ ἐνδόθῃ γαίης,
ψυχὴδ' ἀθάναθῃ καὶ ἀγήρως ζῆ διὰ πανθῃ,
Δέρκει ἐσ ὤπα θεόν, κοινωνεῖ πασιμελῆσῃς
Ἡθ' πανηγόρεις καὶ ζῶῃς αἰεὶ ἔσσης
Ἐν δόμῳ ἔρανίῳ ἐκλεκτῶν ἀγλαῷ ἄλσει,
Ἐσθῃ θεωρήσεις ἐρατὸν πτόν ἔμπαλιν υἱόν,
Τεθῃ Σαὶ ὀμφέως καὶ ὅσ' ἐν σήθεσι ποθεινῶς
θυμθῃ ἔχειν μέμαεν κόσμῃς τελέσειε Δικασθῃς,
ὅς τὸ πλοῦταῖον καὶ ἡμῖν πᾶσιν ὀπίζοι
Μακκαρίην ταύτης ἐκ ζῶῃς ἔξοδον ἀνιης.

Β

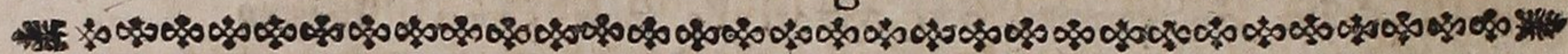
Ακφεύ-

Ἐκφεύγειν ἡμᾶς κακὰ εὐθύμως ἵε παρρηθεν
βήματα δαγαλῆς εἶναι σωτῆρος ἰησῦ,
καὶ βίᾳ ἐρανίᾳ αἰώνιον εἰς χορὸν ἔλθεῖν.

παρὰ μυσθίας ergò scrib. Francofurti cis Guttalum

BALTHASAR MÜLLNERUS

Bregà Sil. SS. Th. Stud.



Väterliche Ehrenen durch wechsel der Buchstaben
des Nahmens

Gotfried Viebing

Li gib Freud in Gott

Wo nicht gar benommen; etlicher massen doch
gemindert.

Ach Kind! Ach wehrtes Kind wiltu dann von uns scheiden/
Und nun D onser Zier/ nicht mehr die augen weiden
Mit deiner süßen Lust/ mit deiner Freundlichkeit z
Wiltu die Eltern bald versetzen in groß Leid z
Ach schaue/ schaue doch die Vaters Ehrenen fließen
Auf meiner augen Bach/ schau wie sie sich ergießen!
Komm! und ermunte dich/ erfreu' uns noch einmahl /
Erfülle doch zuvor des Lebens Jahre zahl.
Ach Mutter kompt herzu/ die zahrten augen brechen!
Seht/ seht/ ond mercket doch des grimmen Todes stechen!
Ist fährt die matte Seel' auß ihrem Leib heraus
Und wandert immer hin ins hochgestirnte Haus!
Kompt liebe Mutter/ kompt! Kompt seht den Leichnam liegen/
Den Leichnam/ der da wolt' auff den Parnassus fliegen

Zur

Zur Pier
Der ligt
Ganz alle Fre
Nach dem du w
Die Fre
Das V
In deiner rede
Die Schüler f
Der G
Das an
Du soltest mit
Und zu der G
So hast
Und bis
Du soltest vns
Auch vnsers V
So bist
Und w
Traurt D ih
Ihr edlen G
Du Pl
Der e
Ein Mittge
Wieder die
Er v
Und
Es solt' ihn
Wann nach
Und
Bal
Dann würd
Mit Schrit
Wü
Das



Zur Pierinnen Chor zur drey gedritten Schaar/
 Der liget igt schon hier auff dieser Todten baar.
 Gang alle Freud' vnd Lust hastu uns nun benommen
 Nach dem du werthes Kind/ zur Todten Schar bist kommen.
 Die Freud' ist gang dahin/ das trawren bricht herein/
 Das Vat- vnd Mutterberg muß stets betrübet sein.
 An deiner reden stadt muß ich igt hören singen
 Die Schüller für der Thür. Igt muß ich hören klingen
 Der Glocken trauer-Hall / die vmb dich sind betrübet/
 Das an dir solche That die Clotho hat verübt.
 Du soltest mit der Zeit dich etwas höher schwingen
 Vnd zu der Götter Zahl dich durch den Pöfel dringen/
 So hastu anders dich in deinem Sinn bedacht/
 Vnd bist gestiegen hin ins Grabes Lange Nacht.
 Du soltest vnser Ehr vnd Zierath künfftig werden;
 Auch vnser Alters Stab auff diesem Rund der Erden/
 So bistu gang verblast / du bist gebrochen ab/
 Vnd wirst geleget hin ins tieff' vnd finstre Grab.
 Traurt D ihr Najaden! Traurt D ihr Castalinnen!
 Ihr edlen Graticen / ihr hochgelährten Sinnen.
 Du Phoebus grosses Volck betraur doch dessen Todt/
 Der euer solte sein/ ein Mitgenos vnd Bott.
 Ein Mitgenos sag' ich/ Er solte helfen kämpffen
 Wieder die Barbarey/ und selbte männlich dämpffen;
 Er würde ritterlich Euch beygestanden sein/
 Vnd hätte keinen Streit geschewt/ noch schwere pein.
 Es solt' ihn iedermann für euren Ritter preisen/
 Wann nach vollbrachter Schlacht Er würde dienst erweisen/
 Vnd auff der Wallstadt die recht freie Sieges-Fahn
 Bald schwingen hoch empor den Sieg zu deuten an.
 Dann würd' Er Botthe sein/ vnd euer Lob außbreitten
 Mit Schrifften in der Welt. In jeder Eck vnd Seitten
 Würd' Er verkündigen wie solche kühne that
 Das Phoebus Krieges-Volck so bald verübet hat.

Guttalum

LLNERUS

d.

sch

staben

tt

och

iden/

!

!

en/

Zur

So trauret/ trauret doch vmb Euren Spießgesellen/
 Den in der zehnten Blüth der Todt hat müssen fällen/
 Den man ganz wol gestalt zu vor kundt sehen an/
 Der fährt iezo schon auff Charons blassem Kahn.
 Weil du mein liebster Sohn die Freude hast benommen/
 Die vns auff dieser Welt viel kont' zu nütze kommen/
 Durch deinen Traur=Abscheid/ durch diesen deinen Tod/
 Ei gib vns endlich Freud! Ei gib doch Freud in Gott.
 Die Freude/ die du vns in Gott wirst wieder geben /
 Ist die/ wann abermahl nach diesem Jammer=leben
 In gröster herrligkeit bey solchem Freuden=Licht
 Wir werden schauen an dein Kindlich Angesicht.
 auß mitleidigem gemütth warff dieses hinzu

ELIAS TEXTOR Rautenas Siles.

SS. Th. Studios.

¶ **W**ol dehm / vnd mehr als wol/ der bey der Eltern leben/
 In Christo seinen Geist Gott frölich kan ergeben:
 Der stirbet Unglück ab/ kömmt zeitlich zu der ruh/
 Die den Gottliebenden alleine stehet zu ;
 Der noch in einfalt/ vnd in vnschuld hat gel. bet/
 Nicht/ wie der Welt manier/ nach eitelkeit g. strebet/
 Des Herz von ärgerniß noch vndersehret neht/
 Die bey der Jugend izt in vollem sa. wange geht ;
 Darff nach der Eltern Todt auch nicht zur Wäpse werden/
 Und / wie es vielen geht / bey zornigen geberden/
 In frembder Leuthe Hauf/ das saure Lebens Joch
 Mit heißen threnen zih/ vnd fürchten das er noch
 Kömmt umb sein Vater=Gutt. Er wird von müß befreyet/
 Von Kummer angst vnd noch/ dazu wir sind geweyhet/
 Nach Adams Sünden=fall/ des wir auch schuldig sind
 Durch erbgeld der Natur. Ihm schadet nun kein Wind
 Ob er schon zum verterb der Menschen wer vergiffet :
 Er ist von Sorgen weit/ da wo kein Mord gestiffet/

Wo

Wo fals
 Als Got
 Der dehrer Da
 Carthauen
 Wenn
 Darinne
 Zu einem Klun
 Der Pluto vnd
 Auch un
 Du meh
 Das Cerberus
 Und alle Furi
 Und sin
 Weiß er
 Der wir ergel
 Dahin wo He
 Sonst
 Sardin
 Er zeucht ins
 Da lebt er F
 Da w
 Des C
 Darmit er v
 Er lieblich
 Des
 Gott
 Wer wolke n
 Dergleichen
 Dis
 Daru
 Ob er schon
 Und muß se
 Er wo
 Da je



Wo falsch vnd Lügen sind in abgrund hin gestürzt /
Als Gott den Bösewicht mit Schwefel abgewürzt
Der dehrer Vater ist. Ihn kan nicht mehr erschrecken
Carthaunen Donner-Knall : darff sich nicht mehr verstecken
Wenn Mavors Lärmen bläst : sieht keine Feuers-brunst
Darinnen Haup vnd Hoff in dickem Rauch vnd dunst
Zu einem Klumpen wird. Das igt sich gerüstet
Der Pluto vnd sein Reich / vnd Deutschland gang verwüstet /
Auch unser Vaterland / das vor in Blüte stund /
Nun mehr fast durre steht / verheert bis auff den grundt:
Das Cerberus nu mehr auff uns sey loß gelassen
Und alle Furien / darüber wir erblassen
Und sind fast lebendig in vnsern Leibern todt /
Weiß er hinführo nicht / empfindet keine Noth /
Der wir ergeben sein. Er reiset nicht von hinnen /
Dahin wo Hesperus entsethet / da zurinnen
Sonst der Iberus pflegt : Da sie vff schencken ein
Sardinisch Gist-getränk vor claren Speise-Wein.
Er zeucht ins Vaterland / wo Christus ist die Sonne /
Da lebt er Frewden-voll in lauter Hergens-Wonne /
Da wird Ihm Nectar vnd auch Manna vorgesezt
Des Göttlichen Gesichts / daran er sich erget /
Darnit er wird gespeist. Zur rechten Gottes schauet
Er lieblich wesen an / auch wie so schön gebauet
Des Himmels Engel-Chor / da er den Engeln gleich
Gott lobet immerdar in seinem Ehren-Reich.
Wer wolte nun mit mir nicht recht glücklich schätzen
Vergleichen frühen Todt : den andern mag ergezen
Dis was nach Midas art er hoch vnd wichtig helt /
Darumb er länger wünscht zu leben in der Welt /
Ob er schon nichts mit sich kan auß derselben nehmen /
Und muß sich endlich doch dem Tode noch bequemen /
Er wird in muh' vnd angst se n Leben bringen zu :
Da jener igt bey Gott schon lebt in stolzer ruh.

B ij

Wird

Wird nun Herr Viebing Ihn diß recht zu Sinne fassen /
 So wird verhoffentlich er grosses trauren lassen /
 Wird gönnen solches glück dem allerliebsten Sohn /
 Biß er dann selber wird empfangen Himmel-lohn.

Mitleidende sagte dieses auff zu trost den Eltern

Abraham Schweitzer von Brieg
 aus Schlessen SS. Theol. Studios.

Wie ein edler Löw sich sehnet nach den jungen /
 Mit rechter reu und ernst / wo von er ist verdrungen /
 In dem man sie ihm hatt / als sie noch zart / gefangen /
 Als er zu jagen war von ihnen außgegangen /
 Die Augen stehen voll / von bitter - heißen Threnen
 Wird sehen grimmig auß / der Schaum laufft von den Zänen /
 Da fängt sich jammer an / er suchet / rufft und brüllet /
 Das von demselben thon der ganze Waldt erschüllet:
 So rühren sich anitz bey Euch die grossen Schmerzen /
 Herr BIEBING werther Freund / in eurem Vaterherzen /
 Dieweil die hoffnung izt der lust bey euch verschwindet /
 In dem ihr was ihr sucht nu nicht mehr wieder findet.
 Diß ist ein trauer - Tag / ein trauriges willkommen /
 Der Todt hats beste theil der freuden weggenommen /
 Das euer Herz' erhielt; und daß nach meinen sinnen
 Kein' andre sonsten nicht als Eltern haben können.
 Des Vatern Herze war ihn zärtlich zu erziehen /
 Damit er möchte das / was Eltern kummert / fliehen /
 Und auch zugleich dabey in seiner zarten jugend
 Wie andre junge Leutt erlernen möchte tugend.
 Der aber welcher pflegt des lebens ziel zu lencken /
 Machts im geringsten nicht / wie wir bey vns gedencen /
 Sein will geht über alls / von Ihm sind wir erkohren /
 Ohn ihn wird keiner nicht auß dieser Welt verlohren.
 Dieweil nun dem also / was nuzet dann daß weinen /
 Und starcke threnen flutt / mit welcher wir vermeinen

Das

Das unser sch
 Ich nein daß
 Derhalben hö
 legt alles von
 Gedencet nur
 In welcher R
 Er aber ist be
 Da ihn der ho
 Wol dir / ja n
 Die du geraff
 Empfinde gre
 Die dir durch
 Biß daß wir
 Zu dir / Die

Ihr Elte
 Im Len
 N
 U
 Ob zwar in
 Daß Ihr h
 Und fl
 Bald v
 Und nach d
 Dieweil die
 Hat wi
 Zur ho
 Doch wo n
 Als in dem

Das unser schwacher sinn dadurch gestärcket werde?
Ach nein daß Kind ligt schon verscharrt in der Erde.
Derhalben höret auff zu weinen und zu klagen/
Legt alles von euch hin/was euch bewegt zu zagen/
Gedencket nur bey euch daß er der Welt entgangen/
In welcher Krieg vnd Streit fest aneinander hangen.
Er aber ist bereit von unsz dahin gereiset/
Da ihn der höchste Gott mit dem Mann' ewig speiset.
Wol dir / ja mehr als wol/Dir / Dir O liebe Seele/
Die du geraffet bist auß dieses Leibes hōle!
Empfinde grosse lust! Geneuß der Herrligkeiten/
Die dir durch Christus todt die Engelen bereitten/
Biß daß wir endlich auch von hinnen weggenommen
Zu dir/ O liebe Seel/ in Himmel werden kommen.

Dieses hat aus mitleidendem gemütthe den hoch-
betrübtten Eltern hinzugesaget

Daniel Geißler der jüngere von
Stargart auß Pommern.

Ihr Eltern müisset zwar das Söhnlein von Euch geben
Im Lenzen seiner zeit; daß Kind / so Euch im leben
Nächst Gott/ die höchste lust / ja beste freude war/
An dem der tugend pracht/ sich weiste hell vnd clar.
Ob zwar in diesem fall ich Euch nicht kan verdrecken/
Daß Ihr hierüber nicht Euch soltet hefftig kräncken/
Vnd klagen diesen Sohn/ der seiner Eltern raht
Bald von der Wiegen her in acht genommen hat/
Vnd nach des Vatern artt in Kunst sich hat gelibet/
Dieweil die Tugenden der Eltern Er geliebet:
Hat wie ein Zweig der Eh' gestanden in dem Saft/
Zur hoffnung des Geschlechts empfunden täglich krafft;
Doch wo mag besser wol ein solches Bäumlein stehen/
Als in dem Paradeis / Da kan Ihm nichts entgehen/

Es

Das



Es steht in fettem Land / es wird nun wachsen wol /
 Und tragen solche Frucht die man stets loben sol.
 Drum zörnet / zörnet nicht / die Augen mögt Ihr nehen /
 Gesundheit aber nicht solt Ihr dadurch verkehren /
 Das Söhnlein hat gesiegt / Es hat die Cron erlangt /
 Nach dem es durch den Todt den Sünden abgedanckt.
 So diesem also ist / was wolt Ihr Euch dann plagen /
 Vnd diesen euren Sohn mit threnen noch beklagen /
 Er ist dem Leibe nach zwart izo warlich tod /
 Der Seelen aber nach lebt er bey seinem Gott ?
 Iht freuet Euch vielmehr / ihr lieben Eltern beide /
 Weil er bey Gott nun lebt / vnd spricht in eurem Leide
 Euch selber also zu / gelobet sey der Man /
 Der vnser Freude nimbt / vnd wiedergeben kan.

Solches schreibet auß mitleidendem Herzen an die
 hochbetrübten leidtragenden Eltern

THEOPHILUS Walthers von Lies
 gnitz auß Schlesien.

*In SCHOLICÔ pausam TECTÔ GODOFREDE dolorum
 Quarebas, CLASSIS visa, LOCUSq;, TIBI.
 In PATRIS exportat MUSÉUM sedula MATER
 Te propriô GNATUM voce gemente locô.
 Collocat in MENSAM, plumas supponit avitas;
 Credidit ad votum languida membra TORO.
 GALLINAS proprias meditaris pectore tristi;
 VACCÆ mugitûs imbibis aure TUÆ.
 Expetis HOIERI peramabile TEGMEN HONORI,
 Quô nihil in vitâ gratius OLSNA dedit.
 Hospitium statuis CANTORIS diuitis ARTE
 Intrandum GRÆCÂ, quam coluisse iuvat.
 AURIGÆ reduces exspectas BRESLIDE Currus
 Querendo mittat num nova PHYLLIS OPEM? Cer-*

Cervus ut ad g
 Sedet ut in
 Sic PUER, HOR
 Voluebas
 Ex PATRE qu
 Non oriat
 In Mundô post
 In nostran
 Set labor om
 Irritus. A
 Nihil est f
 Et citò qu
 Influit extre
 Humanu
 Reddidit bin
 IMMORT.
 Obene! Qu
 Tam soli
 Sed quis dep
 Quos C
 Nam PUERE
 Annos
 Quis Te sol
 Quis de
 Non GERM
 Non SO
 Hinc ferme
 MORS g

Cervus ut ad gelidum fontem jactatus anhelat,
Sedet ut immensam, quam fovet ore, sitim :
Sic PUER, HORNHUSIAS limfas in limine mœsti
Volvebas FATI pectore sollicitò.
Ex PATRE quærebas causas, cur FONS NOVUS OLLSÆ
Non oriatur aquis TORMINA SÆVA domans?
In Mundò postrema PATRI vox dicta, CULINAM
In nostram PORTA ME, quia grata nimis.
Set labor omnis erat vanus. Conatus & omnis
Irritus. ÆGROTO nullibi parva quies.
Hic nihil est firmi. Non præmatura diurnant;
Et citò quæ sata sunt, nata perire citò.
Influit extremus vivendi TERMINUS, ergò
Humanum tandem desinit auxilium.
Reddidit hinc summo tranquillà mente BIARCHÆ
IMMORTALE, PUER transit ad astra poli.
O bene! Qui methodò decurrit tempora vitæ
Tàm solidà, vivit mortuus ante DEUM.
Sed quis depingat questu: VIBINGE TIMANTES,
Quos GNATO nutris morte cadente Tuò?
Nam PUER est tantum monstratus dotibus OLSNÆ,
Annos qui dignus vivere NESTOREOS.
Quis Te soletur dum PIGNORA NULLA supersunt?
Quis de pelle tuâ pellat AMICVS onus?
Non GERMANUS adest patriò TIBI nomine carus;
Non SOROR; aut HÆRES proximitatis honos.
Hinc fermè in venis alis immedicabile vulnus;
MORS quasi solamen, VITÆq; supplicium.

C

Quid

2 Cer-



*Quid facias autem VIR PRÆSTANTISSIMÈ tantò
In casu, qui TE nocte dieq; premit?
Fer patienter onus, quod non mutabile Gazis;
Mitte tuas lacrimas, jalemosq; meros.
Præterea morsus animi committe JEHOVÆH,
Qui TE concussit, corda ligare valet.
Is sapiens Rector mæstum TE duxit ad orcum;
Is revehet, duram leniet ipse CRUCEM.
Omnibus est calcanda semel via mortis in Orbe,
Ortum quicquid habet, vergit ad interitum.
GOTTFREDUS præit: at minimè perit. Ecce sequemur;
Non obit, ad Sanctos sed celeranter abit.
Quod restat, felix cui fas defungier horis;
Et superare diem, PANCRITICUM ante diem.*

ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ & ΟΥΝΟΙΝΟΝ quondam Olsnæ jucundissimo, nunc
verò desideratissimo, hoc gratæ conversationis & il-
libatæ amicitiaε μνημόσυνοι in Templo Anna Perannæ
erigendum duxit in almâ ad Viadrum Universitate fa-
vente quidem lubentiâ; sed invitâ Minervâ

JOHANN. SALOM. CASCHUBA

Stellamontius Moravus LL. Studios.

Gaudia quanta PATRIS, quum PROLES nascitur ILLI,
Tantus, ni major, fit moriente dolor;
Indole cum primis felix, & corpore, quod si
Exstitit, egregii signa deditq; Viri.
Si talis moritur, GENITOR Sibi mortuus Ipse
Principio adparet, cuncta perisse putat.
Et sic fortassis quoq; Tu, VIR HONORE putabis,
Quum lepidi plangis funera FILIOLI.
Nam mens HUIC etiam pulchro cum corpore pulchra,
Ut vivebat, erat, spem dederatq; bonam.

Ex-

Exhibuit mores civiles CIVIBUS Olsnæ ;
Præcones verbi novit amare sacros.
Voce salutavit præmissò nomine PATRIS ;
Mente tenens firmâ , quæ docuere PATRES.
Quid Pater ast facias ? DEUS HOC VOLUIT , lacrymarum
Desine. Præcescit FILIUS , haut periiit.
Omnibus ILLE malis liber technis LYSANDRI
Mutaret nostris non sua jamq; bonis.
Ergo quando bene est ILLI , cur sit male NOBIS ?
Lætetur potius ; nec male ; sed bene sit,
Certe ut sunt hodie mores , ut tempora nostra ,
Præstat si PUER , ac si moriari SENEX.

Frankofurti paucula hec mœstiss. Dn. Parenti deproper.

JOHANN-WALTHERUS Dantiscanus Borussus.

Car fugis , & caros linquis GODOFREDE Parentes,
Quî decus omne Tuis , dum pia fata sinunt.

Cur , qui SOLUS eras , qui SPES , qui VITA Parentum
Tâm subito Scholicâ pergis abire Domò ?

In tristes lacrymas PATER ora animumq; resolvit ;
Set nullò potis est Te revocare modò.

Liber at à culpâ Fili svavissime non es.

Ergo Te puerum irux Libitina rapit.

Hec rapit Infantes , rapit hec juvenesq; Senesq; ,

Ordinis atq; ævi funera mixta facit.

Ingeniò quicquid patriis videt utile terris

Omni conatu tollere PARCA solet.

Quid facias GENITOR ? Committito FATA JEHOVÆH.

Qui dedit hunc GNATUM , sustulit hunc iterum.

Is tamen ex Cryptâ renovatum reddet , AMICE ,

Gaudia concipies pectore viva tuò.

Quod restat mittat solatia CHRISTUS Olympò

Excelsò , GNATUM restituatq; TULLUM.

Condolentiæ testificandæ ergo Amico honorando & amando
adponebat in almâ Viadrinâ sincerò animò

HEINRICUS DICTUS Pizenâ Lusaitus.

Appen-

Appendicula ad præmissas Threnologias Academicorum

pagellâ hâc commodum spatium subministrante.

ALLUSIO ad suavissimum nomen piè & placidè DENATI

GODOFRIEDI, qui loquens introducitur

Quid juvat adfiduis VOS indulgere, PARENTES,
Planctibus? In lacrimas quid juvat ire pias?

Fluctibus eripior Sæcli puerilibus annis;

Oppressus morbô lumina claudio gravi.

In terris sævæ, dum vixi, fulmina sensi

BELLONÆ, EXSILII tormina lenta tuli.

Ærumnas varias toleravi PACE remotâ:

Ast nunc in cœlis PAX mihi larga datur.

GRATIOR HÆCOMNI LONGÆVÆ MUNERE VITÆ;

HÆCCROESI LAUTIS ANTEFERENDA BONIS.

Hanc igitur nôstis quia ME reperisse PARENTES

Summotis bellis, num, rogo, flere decet?

O me felicem! VERUS GODOFRIDUS in Aulâ

Exulto superâ Numina sancta colens.

A MOMI stimulis, MARTISq; furoribus amplis

Nunc vivo liber; non mala cerno SOLI.

Sim licet avulsus Musarum Tegmine lethô;

Non tamen AMISSUM credite ME PUERUM.

MEMOR RÆMISSUM VOBIS, qui præsidet astris,

Conveniente die reddet in Arce poli.

JOSEPHô visô GENITOR gaudebat in oris

NILIACIS, capient pectora vestra magis

Gaudia, quando brevi cognoscent schemate pulchrô

Fulgentem GNATUM, & dotibus angelicis.

Intereâ CHRISTUS VOS grata mulceat horâ;

Et vitæ adponat tempora demta MIHI.

Stylo & animo sumptu. Deias plenissimo

ELIÆ HOJERI junioris, qui desideratissimi

nunc VIEBINGII, antea OLSNÆ cottidianus Sym-

machus, Amicus & fermè domesticus existit.

F I N I S.

Carmen Elegiacum quod scripsi Joanni Baptista Gebelio
Svidnic. Silesio Pastori Ecclae in Raciborow.

cum praedum Magistrum nancisceret Decano
M. Theodoro Berto 17 Calend. Maij
A. 624. aetate meae 19.

Ita bonis avibus GEBELI, quos Deus Autor,
Quos te fata vocant, ita bonis avibus.

Magnum opus adgrederis, sed, quod tibi cine fultus
Numinis atberei, fortiter expedies.

Ambuet orantis linguam locuplete Suada,

SPIRITUS Orator caelicus ille, tuam.

Seminium disperge **DEI** per cordium agellos:

Nec sine mole preces, aut sine fruge, dato.

Et vineta **DEI** assiduo accubudq; labore

Percole, quo fructus mille, supraq; ferant:

BAPTISTAM ex cathedra **BAPTISTA** imitare tonantem

GEBELI! vera pro pietate puta:

Instrue non-doctos, errantes corrige, fractos

Erige, confuta dogmata vera minus.

Sic vivente volent tecum partizier annos

Prospera dicentes quos sacra dicta feres.

Sublatiq; olim manibus, sine pondere terram

Manibus optabunt, (sed bene sero) tuis,

Cum tuba te rupta tumba revocabit ab umbris,

IOVA, mei pastor dicet, adesto, gregis;

Ambrosia rursus te pascam & nectare; quare

Magna cape astrati praemia, carpe, poli.

Hoc penitis animi penetrabilibus opto, precorq;

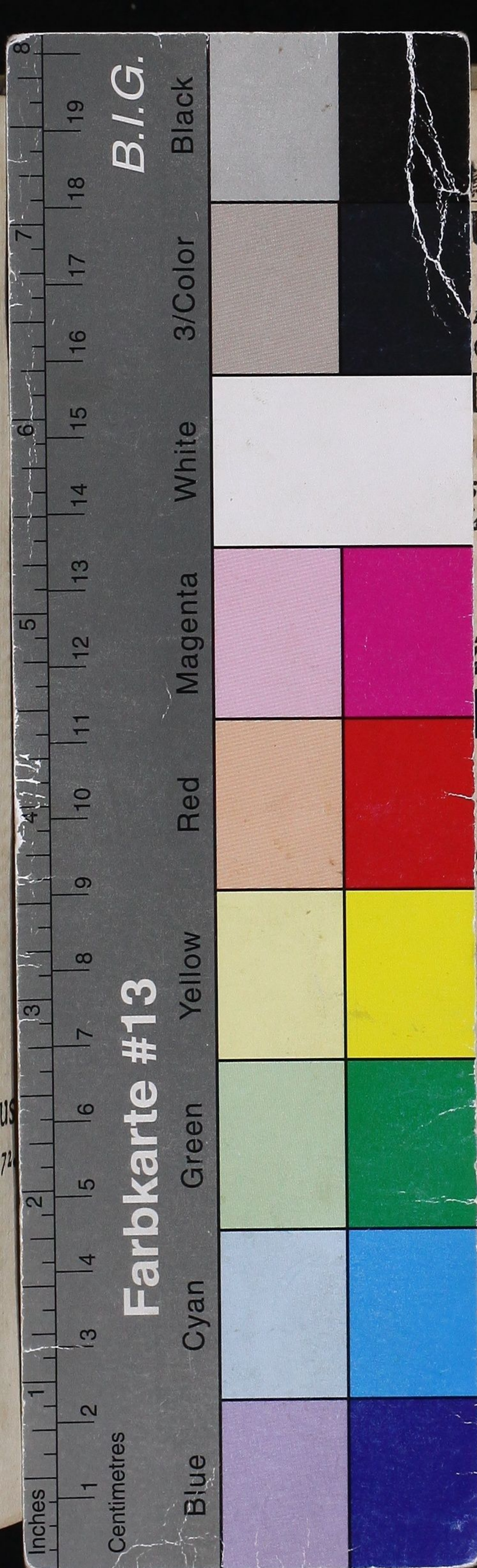
JANE mihi multo n nomine care! **VACE.**

ULB Halle

3

002 062 674





462

UM DOLORIS

à
tis. Præstantis. Doctis. Literatissimis
O, quod totius MARCHIÆ clinodium,
ADRINO

tum; non imaginum; non cereorum
non sculptoriò; non scriniariò opere; sed
s, verà sinceràq; sumptuosa
adornatum,

IÆ ADOREÆQ.

ingeniosissimi ADOLESCENTULI

REDI VIEBINGII

REGENATIS

XXXVI D. XXV DEC. NATI
VI in exilio TSCHECHÆ RENATI
I D. XIX AUG. H. XII. MER. DENATI
I OLLSÆ ad mortis asylum DELATI
tem COELI DESTINÆ,

destinatum,
VIEBINGIO antea in LASANA

i. v. in hoc motu metuq; PATRIÆ in inclutò
brontistrio iuventut. Scholastica

NATORI & INSPECTORI,
LI, UNICI UNICEQVE CHARI

atii clausulam luctuosè lugenti, ad imminuendum
crum sensum indè conceptum,

consecratum,
IN-SËYFERTO Typochytâ in hereditariâ Offi-

characteribus FAME & LUCI
communicatum.